

(Cornelia Nenz)

Siehr veriehrte Fru Ministerpräsidentin, leiw Lüd,

dat is mi hüt ne Lehr un ne Freud', dat Sei min Wirken för Fritz Reuter as gaud estimieren, ick heww dat ümmer giern makt un mit gaude wunnerbore Kollegen tausam arbeit't. Un bün jo ümmer noch dorbi un in'n Moment mit ne Publikation in de Gäng.

Man dat wier einfach mien Arbeit. Hüt mücht ick wat von Heimatleiw un Heimatpleg räden.

Denn ick wier jo de Gründungs- Vörsittersch von den Heimatverband Meckelnborg-Vörpommern. Nich, dat ick mi dornah drängt heww, miehr ut Mitleid un Insicht in de Notwendigkeit, wi weiten jo, dat is Friheit, hebben wi jo mal liehrt. Man dat Wurt un dat Gefäuhl von Heimat känen wi jo ok nich all un jeden äwerlaten.

Un denn bün ick in't Johr 2015 wählt worden. Mit 100 Prozent. Dor kem mi äwer de Nostalgie an, segg ick sei.

Heimat in Meckelnborg-Vörpommern: Minschen un Landschaften, Lebensort un Buwarke, Städte un Dörper, Gistern, Hüt un nich tau vergeten: Morgen.

Dit allens is uns' Land, uns' Tauhus, uns Hüsung.

Ne junge Prignitzerin hett in't Internet en siehr interessanten Blog inricht't. Wat is Heimat för Juch? Vele hebben antert. Poor Gemeinplätz, all oft Hürtes und Lästes, man ok gaude niege Gedanken, woll von ganz junge Lüüd: Heimat is sülwstmakte Marmelade, seggt einer, Heimat – en Rüksel, en anner. Heimat, dat klingt irgendwo kitschig, noch en anner, Heimat geiht dörch den Magen, en vierter.

De schönste Antwort wier för mi: Heimat is, wo mien Ladekabel is.

Min Ladekabel sünd de Minschen hier un ok de Sprak.

Das Plattdeutsche ist - nach Tucholsky - die Sprache des Meeres, es klingt grob, zart und manchmal so herrlich besoffen.

Na gaud, en dunen Plattdütschen, dat sall vörkamen. In Würklichkeit is de Sprak eben doch klor un nüchtern un wehrt sik, wenn 't ehr an't Liw gahn sall. Makt keinen Firlefanzt mit, gendert nich, ok frömde Redensdorten lett sei sick nich uphalsen. Hebben Sei all mal hürt: „Ick gah mal dorvon ut“ odder „ick segg mal“ odder „üm dat mal ganz klor tau seggen“? Ne, dat makt uns' Sprak nich mit. Wenn de Plattdütsche mal nicks tau seggen hett, denn schwiggt hei still.

Ick bün as lütt Gör hier nah Vörpommern verschleppt un eingemecklenburgt - verpommert worden. Plattdütsch heww ick liehrt as ne Sprak. Wat anners is dat jo nich, nich Religion, nich Weltanschauung, un all gor nich en ethnisches Markmal. Is ne Sprak. Nich weniger, dorup hebben wi uns verstännigt, äwer ok nich mihr.

Mit de Spraken heww ick't min Lewdag ümmer hatt, in't Staatliche Folklore-Ensemble der DDR heww ick in väle Länder von de Welt de Ansagen in de Landessprak maken müsst.

Männigmal heww ick gor nich wüsst, woans ick wat seggt harr. Un nu segg ick in de Spraken, de de Lüüd räden, de mi an't Harten liggen - hochdeutsch: vielen Dank.

Mine rumänischen Frönn seggen: mulțumesc foarte mult, in de schöne Stadt London seggen se: thank you very much, an de Seine: merci beaucoup, in Venedig: mille grazie, תודה רבה (Turdaraba) seggen mine leiwen Kusins un Kusinen in Kirjat Schmona in Israel, de gahn nu grad up de Straten gegen Krieg un för Fräden, so as ick dat hier bi mi Tauhus ok dau!, Благодаря ви много, seggen miene bulgarischen Kollegen, un: сердечное большое вам спасибо seggen miene leiwen hartlichen russischen Frönn und Kollegen von't Kantele Ensemble in Petrosawodsk in Karelien, de ick wedder besäuken will. Unbedingt! - Un nu noch in mine Sprak: Hartlichen Dank för de Lehr!